

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

58 (9.3.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

N. 58.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 9. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Der Sohn des Prinzen Max soll, wie gemeldet wird, den Namen Bertold erhalten. Es läßt sich zurzeit nicht feststellen, was Wahres an dieser Mitteilung ist. Jedenfalls würde mit diesem Namen historisch wieder an die ersten Herzoge von Zähringen (Bertold I. — Bertold V.) und darüber hinaus an das in sagenhaftes Dunkel reichende schwäbische Haus der Bertoldinger angeknüpft werden. Die Bedeutung des Namens würde also gerade in dem Hinweis auf die Erhaltung der uralten Dynastie liegen. Auch im Bertoldorden lebte seinerzeit der alte Hausname wieder auf.

Karlsruhe, 8. März. Die Schulkommission beschloß den Anfangsgehalt der Hauptlehrer auf 1500 und den Höchstgehalt auf 2800 Mk. festzusetzen. Die Parteien waren sich darin einig, daß die Lehrer in den Gehaltsstufen unter Abteilung G 5 eingereiht werden sollen. Die Vertreter der Blockparteien und der Sozialdemokratie erklärten, daß sie an dem Beschluß unbedingt festhalten. Bei den Lehrerinnen soll der Wohnungsgeldzuschuß künftig nur zu 75% ausbezahlt, der Ausfall jedoch dem Gehalt zugerechnet werden. Die Lehrerinnen erleiden jedoch keinen materiellen Schaden.

Karlsruhe, 8. März. Heute früh 4 Uhr wurde im Laden der Firma Reinhold eingebrochen und goldene Uhren, sowie Uhrketten im Gesamtwerte von 1300 Mk. entwendet. Die Täter sind unbekannt.

Pforzheim, 8. März. Zwei 16jährige Jungen aus Ottenhausen, Friedrich Schöndtaler und Friedrich Schaber, ließen sich von ihrem Stüber Hantel entneihen, um durch Uebertragung des ersten Bruder zu retten, der mit schweren Brandwunden im Kinderspital Siloah liegt.

Heidelberg, 8. März. Die Verwandten des ermordeten Engländers Reid hatten zuerst beabsichtigt, die Gebeine nach der Heimat verbringen zu lassen. Sie kamen jedoch davon ab und kauften auf dem hiesigen Friedhof eine Grabstätte, in welcher heute der auf so tragische

Weise Uargekommene beigelegt wurde. An der Beisetzfeier nahmen teil die Angehörigen, darunter der Bruder, und 80 Mitglieder der hiesigen englischen Kolonie. Die kirchliche Handlung vollzog der hiesige englische Geistliche. Der 1. Bürgermeister der Stadt, Herr Dr. Walz, sprach Worte des Beileids und legte einen prachtvollen Kranz am Grabe nieder.

Baden-Baden, 8. März. Heute nachmittag fand die Beisetzfeier des verstorbenen ehemaligen Staatssekretärs Max v. Puttkamer statt. Erschienen waren der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe-Langenburg, als Vertreter des Großherzogs von Baden Oberstschloßhauptmann von Offensandt-Berckholz, der Bezirkspräsident von Colmar Hohenlohe-Schillingsfürst, seitens der Stadt Oberbürgermeister Dr. Gönner und Bürgermeister Fieser.

Freiburg, 8. März. Seit letzter Woche wird hier ein russischer Student vermißt. Man nimmt an, daß er auf einer Skitour am Feldberg verunglückt ist. Alle Nachforschungen blieben bisher ohne Erfolg.

Stodach, 7. März. Herr Johann Brodmann, der neue Landtagsabgeordnete für Stodach-Neckirch, hat seiner Vaterstadt seine am Wege nach Espafingen gelegene Weimühle mit Gelände und Wasserkraft im Werte von ca. 10000 Mark geschenkt, mit der Bestimmung, daß dort eine städtische Badeanstalt erstellt werde.

Konstanz, 8. März. Der Mörder Hof von Zizenhausen wurde ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Frau Konsul Jensen in Drontheim erhielt vom Kaiser folgendes Telegramm: „Ich danke Ihnen, Ihrem Manne und Ihren Kindern aufs beste für die Glückwünsche, welche die Kaiserin und ich sehr erfreut haben. Ich erfahre, daß unser Hochzeitsstag auch in Drontheim gefeiert worden ist und daß an diesem Tage der Armen gedacht wurde. Ich hoffe sicher, wenn der Sommer ein gutes Wetter bringt, wieder Norwegen be-

suchen zu können, welches mir so lieb geworden ist, und dann auch nach Drontheim zu kommen. Ich bin bereits darüber mit Ihrem König einig geworden.“

Berlin, 8. März. Der General der Infanterie v. Mischke, Generaladjutant weiland des Kaisers Friedrich III., ist gestern abend hier gestorben.

Berlin, 8. März. Der „Kof.-Anz.“ meldet: In einem Abteil des Danziger Schnellzugs wurde gestern abend der 68 Jahre alte Kammerherr v. Zizewitj-Bezenow, Mitglied des Herrenhauses, zwischen den Stationen Diesenthal und Bernau von einem jungen Manne durch 5 Revolverschüsse schwer verletzt. Die beabsichtigte Verabreichung mißlang. Als v. Zizewitj die Notleine zog und der Zug langsamer fuhr, sprang der Verbrecher aus dem Zuge und verschwand im nahen Walde.

München, 8. März. Aus Anlaß der demnächstigen Vollendung seines 85. Lebensjahres hat der Prinzregent allen Militärpersonen, gegen die bis zum 11. d. M. Strafen im Disziplinarweg verhängt oder durch die Militärgerichte Freiheitsstrafen bis zu 6 Wochen oder Geldstrafen bis zu 150 Mk. rechtskräftig erkannt sind, diese Strafen erlassen.

München, 6. März. Der Prozeß Schelhaas hat 20000 Mark Kosten gemacht. Diese wurden einstweilen vom Staate vorgeschossen; wird das Urteil gegen die Eheleute Schelhaas rechtskräftig, so wird aus ihrem Vermögen, das aus der in Pasing befindlichen Villa besteht, ein Teil der vorgeschossenen Kosten wieder ersetzt.

### Schweiz.

Bern, 9. März. Aufsehen erregt in medizinischen Kreisen die Mitteilung betr. Heilung des Krebses, die Dr. Obler aus Genf der Akademie der Wissenschaften in Paris machte. Das Heilmittel ist kein Serum, sondern ein organisches Gährungsmedium, das die schädlichen Stoffe auflöst.

### Frankreich.

Paris, 8. März. In parlamentarischen Kreisen wird erzählt, der Senatspräsident Dubost habe dem Präsidenten Fallières den

Feuilleton.

58)

## Das Testament des Kapitäns.

Erzählung von E. von Linden (Emilie Heinrichs).

(Fortsetzung.)

22. Kapitel.

Wie die Saat, so die Ernte.

Der einst so fromme Dransfeld, welcher seit seiner Verheiratung allen Kredit bei der Kirche verloren hatte, saß vor seinem Schreibtisch und studierte ein Dokument durch. Sein erdtales Gesicht glückte einer Totenmaske, worin die Augen unheimlich glühten, während die hagere Gestalt das Aussehen einer zusammengesunkenen Mumie besaß.

„Ah, wie sie sich freuen wird,“ murmelte er mit heiserer Stimme, „wenn sie erst Herrin auf Heimsen ist — könnte ich mir das ansehen — es wäre eine Vergeltung für alle Qual, die sie mir bereitet hat. — Und wenn sie das Testament öffnen, wie sie mich dann segnen wird, daß ich für ihr Seelenheil gesorgt und alles der Kirche vermacht habe, alles bis auf Heimsen, das eigentlich noch zu viel für sie ist.“ Er lachte heiser auf und fuhr mit einem gelben Schrei zusammen, als sich eine Hand auf seine Schulter legte.

„Himmel, wann sind Sie denn so schreckhaft geworden, Schwager! und noch dazu am hellen Tage?“ tönte die gutmütige Stimme des Bürgermeisters ihm ins Ohr und hochaufatmend wandte der Bucherer sich um.

„Sie sind's, Rambach! wie haben Sie mich erschreckt — ich glaubte wahrhaftig, es wäre —“

„Ihre Frau, glaubten Sie wäre es.“

„Ja, ja, ich gestehe es,“ rief Dransfeld, „und da ich jaust bei der Durchsicht meines Testaments begriffen bin, Schwager, so können Sie sich meinen Todessehnen denken.“

„Sie haben also schon Ihr Testament gemacht?“ lächelte Rambach.

„Schon? — ich dachte es wäre wohl Zeit dazu — muß doch für meine teure Gattin sorgen — wo keine Kinder sind, geht's der Frau übel ohne Testament — ich habe ein Heer von hungrigen Verwandten, die mich oft geplagt haben, sollen diese mit dem meinigen davongehen und eine so zärtliche Gattin darben müssen?“

Er lachte giftig, als Rambach ihn forschend anblickte und sagte: „Sie werden Ihre Frau enterben, Schwager!“

„Nein, nein,“ rief dieser eifrig, „beileibe nicht, ich habe sie zu lieb dazu — o, sie muß meinem Namen Ehre machen. Aber was habe ich noch groß zu vererben,“ setzte er mit klä-

licher Stimme hinzu, „Sie haben mich schon halb zum Bettler gemacht, Herr Schwager, indem Sie mich dazu getrieben, dem dummen Warrthal 100000 Taler für das lumpige Nest zu zahlen. Der wird sich ins Häufchen lachen!“

„So wollten Sie lieber ins Bucht haus?“ fragte ihn Rambach ernst.

„Ach schweigen Sie doch damit,“ fuhr der Bucherer freischend empor, „die Geschichte ist schon so lange her, daß ich sie selbst schon vergessen habe. — Sie ist verjährt, was will die Bagage noch? Sie haben mich schön überdölpelt, Herr Schwager!“

„Ein Verbrechen verjährt nicht,“ versetzte Rambach hart, „und Sie sind ein Verbrecher. — Danken Sie Gott, daß er Sie zur Sühne gezwungen hat. Doch deshalb kam ich nicht her, ich wollte Ihnen diesmal nur mitteilen, daß Sie in jeder Minute Ihre Frau erwarten können.“

„Meine Frau?“

Dransfeld machte ein so entsetztes Gesicht, daß selbst der Bürgermeister ein momentanes Mitleid mit ihm empfand.

„Ja, es ist so, mein Vieber, packen Sie also rasch Ihr Testament auf die Seite und ergeben Sie sich in Ihr Schicksal, ich habe einen größeren Sturm zu bestehen, bin aber gewappnet,

Rat erteilt, er möge Léon Bourgeois ersuchen, die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen.

\* Paris, 8. März. Die Kircheninventar-aufnahmen wurden auch heute in der Provinz fortgesetzt und gaben in verschiedenen Ortschaften Anlaß zu Unruhestörungen. Der Rittmeister Croy des 35. Artillerieregiments in Cannes weigerte sich, Werkzeuge für die Aufsperrung eines Kirchentores herauszugeben, und wurde mit Festungsarrest bestraft.

#### Norwegen.

\* Drontheim, 8. März. Nach einer Meldung der Zeitung „Dagsposten“ wurden in der letzten Nacht mehrere Fischerhütten in den Lofoten durch einen Schneesturz verschüttet. Bisher seien 21 Leichen und 39 Schwerverletzte ausgegraben worden. Die Zahl der Verschütteten sei 61. Die Rettungsarbeiten werden energisch betrieben.

#### Italien.

\* Rom, 8. März. Als heute nachmittag der Oberstallmeister Marquis Corstini mit seiner Gemahlin in der Umgegend eine Spazierfahrt im Automobil machte, stürzte das Gefährt um. Die Marquise wurde getötet, der Marquis verletzt, auch der Chauffeur trug Verletzungen davon. Der König und die Königin wurden von dem Unfall sofort benachrichtigt und begaben sich mit den Hofärzten zur Unfallstelle.

#### Rußland.

\* Riga, 9. März. In mehreren Bezirken von Livland, die sich zum Mittelpunkt der revolutionären Bewegung gemacht hatten, nimmt die Bevölkerung, die in den Wäldern Schlupfwinkel gesucht hatte, die Arbeit friedlich wieder auf, unterwirft sich, liefert die Waffen aus und leistet auch den Schwur der Treue.

#### Bulgarien.

\* Sofia, 9. März. Infolge Einschleppung der Rinderpest in die europäische Türkei hat die bulgarische Regierung die vollständige Grenzsperrung gegen die Einfuhr von Vieh aus der Türkei verfügt. Für den Fall, daß die Seuche zunehmen sollte, ist die Absperrung durch einen Militär-Cordon geplant.

#### Sien.

\* Peking, 9. März. Der Kaiser ist erkrankt. An alle Bizekönige ist die telegraphische Aufforderung ergangen, die besten Ärzte nach Peking zu senden. Die Palastärzte erklären, daß die Erkrankung des Kaisers zwar ernst, aber nicht beunruhigend sei.

#### Verschiedenes.

— Auf der Hochzeitsreise verschwand, wie f. Zt. gemeldet wurde, plötzlich ein Bremer Amtsrichter. Die junge Frau setzte alles in Bewegung, um das Rätsel zu lösen und ihres

versuchen Sie es auch einmal mit dem Herrn im Hause.“

Dransfeld schüttelte den Kopf und verschloß mit zitternder Hand das Testament.

„Es ist nur die Abschrift,“ flüsterte er, „das Original liegt beim Gericht — sonst würde sie's vernichten. O, ich habe mich vorsehen.“

„Also doch enterbt,“ murmelte Rambach, sich zur Tür wendend; mit einem leisen Ausruf des Schreckens prallte er indessen zurück, denn auf der Schwelle stand seine eigene Frau, bleich, entsetzt, aufgeregt, noch in den Reisekleidern.

„Ah, gut, daß ich Dich hier finde,“ rief sie, die Tür rasch hinter sich zusiehend und dann wie gänzlich erschöpft in einen Sessel niedergleitend, „mein Gott, ich sterbe, Hilfe!“

Rambach stürzte zu ihr hin, er konnte sein gutes Herz der Lebenden gegenüber nicht verleugnen, da ihr Aussehen nur zu sehr ihren Zustand bestätigte.

„Ein Glas Wasser,“ rief er, „um Gotteswillen rasch, Herr Schwager! — Schicken Sie zum Arzte, sie stirbt mir unter den Händen.“

Dransfeld rührt sich nicht, er grinsete den Bürgermeister an wie ein wildes Tier und murmelte: „Mag sie sterben, wir verlieren nichts dabei — o, der Narr!“

Hatte die Lebende diesen halbblauen Ge-

flüchtigen Gatten wieder habhaft zu werden. Eines Tages fand man den Amtsrichter, der nervös überreizt war, in einem Züricher Hotel. Die Gattin reiste sofort nach der Schweiz, und nun setzt das Paar vereint die jah unterbrochene Fahrt wieder fort.

— Ueber einen teuren Billardstoch berichtet das „Berl. Tagbl.“ In einer Wirtschaft in Gehrden bei Hannover spielten 2 Landwirte vor einiger Zeit Billard. In der Nähe des Billards saßen an einem Tische Statspieler. Der eine Billardspieler stieß versehentlich einen der Statspieler, einen Arzt, mit dem Billardstoch so hinter's Ohr, daß das Gehörvermögen verschwand. Der Arzt klagte auf Schadenersatz, und der Beklagte wurde auf Grund der Gutachten vom Landgericht Hannover zur Zahlung einer lebenslänglichen Rente im Betrage von jährlich 1600 Mk. verurteilt. Wahrscheinlich kommt aber zwischen beiden ein Vergleich zustande, nach dem sich der Arzt mit einer einmaligen Abfindung von 13 000 Mk. zufrieden geben wird.

— Ein 98jähriger Handwerksbursche hielt dieser Tage in Taubenheim kurze Raft. Der Mann ist im Jahr 1828 aus seiner Vaterstadt Zittau ausgewandert; seitdem hat er den größten Teil der Welt bereist. Er diente 6 Jahre in der französischen Fremdenlegion und gehörte 14 Jahre dem sächsischen Heere an. In dieser Zeit nahm er unter König Albert 1849 an der Erstürmung der Düppeler Schanzen teil. Er ist dabei durch einen Schuß an der Schulter verwundet worden; die Kugel ist ihm nach nahezu 50 Jahren am Kniegelenk herausgenommen worden. Der Mann hofft sein Leben im Dresdener Bürgerheim beschließen zu können.

— Eine leuchtende Grotte wurde jüngst bei Burgstein in Böhmen entdeckt. Sie ist innen fast gänzlich von Leuchtmoos bewachsen und nur ein schwacher Schimmer des Tageslichtes vermag von oben hereinzubringen. Durch die Chlorophyllzellen des Leuchtmooses erglänzen die Felsenwände herrlich goldgrün, wie von unzähligen Johanniswürmchen bedeckt, einen wundervollen Anblick bietend. Ähnliche Grotten befinden sich auch im böhmischen Erzgebirge.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 8. März. Die II. Kammer begann heute die Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern. Abg. Fehrenbach (Ztr.) erstattet den Bericht. Er erklärt als Parteimann, daß das Zentrum nicht die Absicht habe, seine Stellung zum Ministerium bei dieser Beratung zur Sprache zu bringen. Dazu werde sich später genügend Gelegenheit bieten. Abg. Binz (natl.): Die Handhabung der Polizei verdiene Anerkennung, wenn auch einzelne Mißgriffe noch begangen würden. Besser wäre die Auflösung der Mannheimer Versammlung am sog. roten Sonntag unterblieben. Was das

Banken vernommen? — Sie richtete sich plötzlich auf, stieß ihren überraschten Gatten zurück und rief: „Ich sterbe noch nicht, wenn auch die Aufregung mich niederwarf. Nein, ich will leben, um Eure schändlichen Anschläge zu zerstören, doch davon später, das ist Sache zwischen mir und diesem Manne. Mit Ihnen habe ich zu reden, Schwager! Ihre Frau ist noch in Wiesbaden.“

„Ah, sie ist noch dort —“ unterbrach Dransfeld sie erfrent.

„Ja, alter Freund, sie ist noch dort,“ fuhr Berta hämisch fort, „um Dir durch meinen Mund sagen zu lassen, ihr sogleich 20 000 Taler zu senden.“

„Wie, was? — ist sie toll geworden, woher sollte ich das viele Geld nehmen? — bin ich ein Krösus?“

„Nur keine Umstände gemacht,“ rief Berta ungeduldig, „sie muß die Summe haben, auf der Stelle, mein Gott — um solche Lumperei soviel Geschrei — wäre sie nur selber hier.“

„Wozu gebraucht sie denn eine so bedeutende Summe, die ein ansehnliches Kapital repräsentiert?“ fragte Rambach kopfschüttelnd.

„Wo zu? — mein Gott, sie ist eine reiche elegante Dame, die so gut wie jede andere zuweilen dem Spiele huldigt. Sie hat das Geld verspielt.“

Konstanzer Verbot betreffe, so habe man die badischen Interessen denen des Reiches zu unterordnen. Hier habe es sich um Vorgänge der auswärtigen Politik gehandelt. Redner bittet die Regierung, die Wünsche der technischen Beamten im Privatbetriebe im Bundesrate zu befürworten. Auch er sei für strenge Abhandlung der Weinschmiedereien. Von den Gemeinden werde eine Reform des Baurechts, besonders auf dem Gebiete des Ortsstrafengesetzes angestrebt. Er bitte um eine Vorlage noch auf diesem Landtage. Bedauerlich und traurig seien die Angriffe der Zentrumspresse auf den Minister Schenkel. Abg. Ged (Soz.) geht auf die Besamungsverbote in Konstanz und Mannheim ein, die er einer scharfen Kritik unterzieht. In Konstanz habe die Sozialdemokratie weiter nichts geplant als eine Friedensdemonstration. Die Lage sei zu jener Zeit eine recht kritische gewesen. Des weiteren berührt Redner die bezirksamtlichen Nachspürungen nach der politischen Bestimmung der Rekruten. Er bedauere, nicht wie sein Vorredner in das Lob des Ministeriums einstimmen zu können. Abg. Neuwirth (Ztr.) bemängelt die Handhabung der Baupolizei auf dem Lande. Minister Schenkel dankt für die Zustimmung zur Forderung eines zweiten Ministerialdirektors und eines weiteren Kollegialmitgliedes. Mit den Rednern des Hauses sei er der Meinung, daß das Ortsstraßen- und Baupolizeigesetz einer Ergänzung bedürfe. Der Minister wendet sich sodann gegen die tabelnde Kritik der Polizei und rechtfertigt die Besamungsverbote in Konstanz und Mannheim. Der bezügliche Erlaß der Bezirksämter wolle lediglich die Tatsache festgestellt haben, ob der Rekrut durch sein äußeres Verhalten seine Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie oder dem Anarchismus funde. Redner wendet sich des weiteren gegen die Zentrumspresse. Samstag 9 Uhr Fortsetzung.

#### Vereins-Nachrichten.

Durlach, 9. März. Bezugnehmend auf das „Eingefandt“ vom 12. Februar in Nr. 36 des „Durlacher Wochenblattes“ erfahren wir, daß der Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach am Sonntag den 11. d. Mts. im Gasthaus zur Blume hier eine Versammlung abhalten wird, in welcher Herr Verbandssekretär W. Merkle aus Karlsruhe über das neue Besamungsverbot-Gesetz, Herr Vorsitzender Hofmann aus Mannheim über Vereinsangelegenheiten im allgemeinen und Herr Kaufmann Karl Beukler hier über Straßengelegenheiten Durlachs sprechen werden. Die Wichtigkeit dieser Thematik läßt erwarten, daß die Versammlung nicht nur von sämtlichen Vereinsmitgliedern, sondern von allen Interessenten recht zahlreich besucht wird und verweisen wir noch auf den Inseratenteil. L.

„Verspielt!“ schrie Dransfeld, und sein häßliches Gesicht verzerrte sich zu einem wahrhaft fürchterlichen Grinsen, „verspielt — mein schönes Geld verspielt! — Fluch — Fluch —“

Das Wort erstarb in einem Köcheln, der Kopf sank zurück, die Augen standen weit offen — starr und verglast.

Bis zum Tode erschreckt, beugte sich Rambach über ihn und sprach mit bebender Stimme: „Ein Schaganfall — Ihr habt den Unglücklichen getötet!“

Rasch eilte er hinaus, um einen Arzt zu holen; einen scheuen Blick des Entsetzens auf den Leblosen werfend, folgte ihm seine Gattin, nach, um in ihr eigenes Haus zurückzukehren.

Als Rambach mit dem Arzte erschien, zuckte dieser die Achseln und sagte nach einer flüchtigen Untersuchung: „Der ist manstot, keine ärztliche Kunst vermag ihn zu erwecken. Ein Gehirnschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Der Führer der Mehrheit im nordamerikanischen Senat verurteilte entschieden das Säbelraffeln der Armeeleitung in Verbindung mit der chinesischen Situation, und erklärte sich auch gegen jede Vermehrung der Armee.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Die Fischereiaufsicht betreffend.

Nr. 8137. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, das zur Fischereiaufsicht berufene Personal darauf hinzuweisen, daß für besonderen Eifer in der Fischereiaufsicht wiederum Geldbelohnungen aus der Großh. Staatskasse während des verflossenen Jahres bewilligt wurden und daß solche Belohnungen für entsprechende Leistungen vorausichtlich auch im laufenden Jahre zur Auszahlung gelangen werden.

Durlach den 5. März 1906.  
Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

### Bekanntmachung.

Zum Eintritt in die Schutztruppe für Südwestafrika für Eisenbahnbau und Betrieb werden Mannschaften des Beurlaubtenverbandes aller Waffen, möglichst Schlosser, Maschinenführer, Eisenarbeiter, Telegraphisten und Techniker sofort gesucht.

Meldung sofort beim Bezirks-Kommando Karlsruhe, Kreuzstraße 11, 2. Stod.

Bezirks-Kommando Karlsruhe.

### Einladung

## Sitzung des Bürgerausschusses

am  
Donnerstag den 22. März 1906, nachm. 3 Uhr.

### Tagesordnung:

Beratung und Beschlußfassung über den Vorschlag der  
Stadtkasse,  
Wasserwerkstasse,  
Gaswerkstasse,  
Gewerbeschulstasse und  
Bürgerwitwen- und Waisenstasse

für das Jahr 1906

und

Wahl der Kontrollbehörde für das Rechnungsjahr 1906.

Den Mitgliedern des Bürgerausschusses wird je ein Exemplar der gedruckten Vorschläge zugehen.  
Durlach den 9. März 1906.

### Der Gemeinderat:

Reichardt.

Der Ratschreiber: Dreikluft.

### Fahndung.

Am 8. März d. Js., morgens etwa 4 Uhr, wurden aus dem Uhrenladen Ede Kaiser- u. Herrenstraße hier durch Einschlagen des Scheinens mit einem Stein eine größere Zahl goldene Uhren und Doublettenketten von 2 Unbekannten gestohlen.

Signalement der Täter: 20 bis 25 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 m groß, schlank, der eine trug dunkeln Anzug ohne Ueberzieher, der andere hellen Ueberzieher.

Von einem Täter wurde bei der Flucht der Hut verloren. Am Tatort fanden sich Blutspuren; der eine oder andere dürfte sich also an den Händen eine Verletzung zugezogen haben.

Die Diebe sprangen über die Kaiserstraße die Herrenstraße hinauf nach dem Schloßplatz, wobei der eine mit dem hellfarbenen Ueberzieher stürzte, und verschwand in der Richtung nach dem Marstallgebäude.

Alle Personen, welche zur Sache erhebliche Wahrnehmungen gemacht haben, insbesondere den Verdächtigen begegneten, von welchen unmittelbar nach der Tat der eine ohne Kopfbedeckung war, der andere etwa an der Hand blutete, sie vielleicht verbinden ließ oder die Hand umwickelt trug, bitte ich dringend, ihre Wahrnehmungen sofort der Polizei mitzuteilen.

Karlsruhe, 8. März 1906.  
Der Gr. 1. Staatsanwalt:  
Duffner.

### Privat-Anzeigen.

**Frische ital. Eier,**  
per 100 Stück 6 M 30 u. 6 M 50,  
**Pariser Kopfsalat,**  
**großer Blumenkohl,**  
per Stück 25 M,

**Holländ. Rot- u. Weißkraut,**  
per Stück 25 und 30 M,

**Franz. Schwarzwurzeln**  
und sonst noch verschiedene Gemüse  
und Salate,

**prima Filder-Sauerkraut,**  
per M 10 M,

**schönes Tafelobst und**  
**billige Drangen**

ist fortwährend nur in frischer  
Ware zu haben bei

**Frau Geiser.**

**Dickrüben,**  
80 Zentner, zu verkaufen  
Pfinzstraße 48.

Zwei gebrauchte **Kochherde,**  
mittlerer Größe, gut hergerichtet,  
sind billig zu verkaufen bei  
**Aug. Vull,** Mühlstr. 14.

Ein leichter aufgerichteter **Kapen-**  
**wagen** mit Heuleitern samt Zu-  
behör ist billig zu verkaufen  
Löwenstraße 18, Gröbinaen.

Ein wenig gebrauchter **Kinder-**  
**sitzwagen** mit Dach und Gummi-  
reifen ist billig zu verkaufen  
Kronenstraße 20, 2. St.

## Der letzte Waggon billigen Mehls

ist nun eingetroffen und nehme ich noch Bestellungen bis zum kommenden Montag zu alten billigen Preisen entgegen.

Philipp Luger & Filialen.

## Baum-, Reb-, Rosen- u. Gartenpfähle

billigst bei

Joh. Semmler, Zimmermeister.

**Blumentohl**  
**Rotkraut**  
**Endivie**

Philipp Luger & Filialen.

Helfet dem Handwerk  
durch Ankauf von Losen der

**Geld-Lotterie**

des Colmarer Gewerbe-Vereins

= Ziehung schon 7. April =

**25,000**

M. bar ohne Abzug

Ein Gew. M. 10 000

Vier Gew. M. 4 000

110 Gew. M. 3 000

1800 Gew. M. 8 000

Los 1 M. 11 Lose 10 M.

Porto u. Liste 30 Pf.

empfeht das General-Debit

**J. Stürmer,** Strassburg i. E.

Langstr.

In Durlach: Carl Hess.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Kindes, insbesondere für die ehrenvolle Leichenbegleitung des Herrn Hauptlehrer Desj und ihrer Mitschülerinnen, sowie für die vielen Blumenpenden unsern innigsten Dank.

Durlach, 9. März 1906.

Die trauernden Eltern:

**Johann u. Sophie Zichler.**

### Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser innig geliebtes, unvergeßliches Kind

**Hedwig**

gestern abend kurz nach 9 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach, 9. März 1906.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Eltern:  
**H. Mohr und Frau.**

Diejenige Person, welche mir vor 14 Tagen einen großen **Boden-**  
**teppich** im Hausflur weggenommen hat, möchte mir solchen unverzüglich wieder zukommen lassen, andernfalls ich denselben gerichtlich abholen lasse, da mir die betreffende Person nunmehr bekannt ist.

**Rudolf Neumayer,**

Hutmacher, Hauptstr. 32, 2. St.

### Gesucht

für einzelne Dame auf 1. Juli eine sonnige, freigelegene **Wohnung** von 3-4 Zimmern nebst sämtlichem Zubehör. Offerten mit Preisangabe zu richten an Direktor **Dr. May** hier.

Kleine Familie sucht auf 1. Juli eine **Wohnung** von 2-3 Zimmern in der Amalienstraße oder deren Nähe. Offerten unter 47 an die Exp. ds. Bl.

**Gesucht** auf 1. Juli von ruhiger Familie **Wohnung** mit 4 Zimmern, Mansarde, Badezimmer etc. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **C. B. 350** an die Exp.

**Möbliertes Zimmer** ist an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. **Wilhelmstraße 6, 3. St.**

Dasselbst ist ein **Kinderwagen** mit Gummireifen zu verkaufen.

Eine **5-Zimmer-Wohnung,** 2. Stod., mit 2 Mansarden nebst reichlichem Zubehör, der Neuzett entsprechend eingerichtet, mit Aussicht auf den Turmberg u. Schloßgarten, hat wegen Wegzugs auf 1. April oder später zu vermieten. **Joh. Semmler, Zimmermstr.**

### Alle Artikel zur Krankenpflege

Essbentel — Verband-  
stoffe — Clystiersprizen  
— Luftkissen — Irri-  
gatore — Monats-  
binden — Muttersprizen.

Sämtliche Artikel  
für Wöchnerinnen.

**+ ADLER-DROGERIE +**  
**AUGUST PETER**  
Hauptstr. 16 - Telephon 76

In einer kleinen Familie (2 erwachsene Personen) kann ein junges **Mädchen** vom Lande das

### Kochen erlernen.

Eintritt 1. April. Gute Behandlung und hoher Anfangslohn. Näheres **Karlsruhe, Leisingstraße 27, 3. Stod.**

### Schuppen,

10 m lang, 5 m tief, ist billigst zu verkaufen. Näheres bei **Joh. Semmler, Zimmermeister.**

Jeden Freitag und Samstag vorrätig:  
**Tengelmann's Plantagen-Kaffee**  
**Kaffee-Reste-Mischung**

1/2 Pfund **60** Pfg.  
 1/2 Pfund **50** Pfg.

**ganz besonders kräftig und vorteilhaft**

Würfelzucker I 22 S., Würfelzucker II 20 S., Paketwürfel 22 S., Gutzucker ganz 20 S., zerkleinert 22 S., Stampfzucker 20 S.

**Tengelmann's Kaffee-Geschäft**  
 Verkaufsladen: **Durlach, Hauptstrasse 54, vis-à-vis dem Rathaus.**

**Militär- Verein.**

Am **Samstag den 10. März**, abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal (Graf) **Monatsversammlung** mit Geburtstagsfeier Sr. Großherzoglichkeit des Prinzen Karl, sowie Stiftungsfest statt, wozu die Kameraden zum zahlreichen Besuch eingeladen werden.  
**Der Vorstand.**

**Berein für Vogelkfreunde Durlach.**

  
 Samstag den 10. März, abends 9 Uhr, findet im Lokal **Versammlung** mit Gratisverlosung (Hecke) statt, wozu die Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersucht werden.  
**Der Vorstand.**

NB. Von 8 Uhr ab werden Fuhringe, Mischfutter und Rübsamen abgegeben.

**Schwabenverein Eintracht Durlach.**



Samstag den 10. März, abends 9 Uhr: **Monatsversammlung** im Lokal (Brauerei Walz). Wegen wichtiger Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen  
**Der Vorstand.**

**Fußballgesellschaft Grözingen.**

Samstag den 10. März, abends 9 Uhr: **Monatsversammlung** im Lokal Gasthaus „zur Kanne“. Wegen wichtiger Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen  
**Der Vorstand.**  
 Ein Haufen Ziegending ist zu verkaufen  
 Jägerstraße 15, 1. St.

**Turmbergbahn Durlach.**

Der fahrplanmäßige Betrieb ist von **Samstag den 10. März, nachm. an, wieder eröffnet.**  
 Wir machen zugleich wieder auf die billigen Abonnementskarten, 20 Fahrten zu Mk. 2.— aufmerksam.  
**Die Direktion.**

**Bienenzüchter-Versammlung.**

Sonntag den 11. März, nachmittags 3 Uhr, findet in der Brauerei Nagel in Durlach eine Versammlung der Bienenzüchter des Bezirks statt, wozu die Züchter und Freunde der Bienenzucht freundlichst eingeladen werden.  
 Wolfartsweiler.  
**Der Vorstand:**  
 Hundertpfund, Hauptlehrer.

**Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.**

Sonntag den 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr beginnend, findet im Gasthaus „zur Blume“ eine **Allgemeine Versammlung** statt. Es werden zur Besprechung gelangen:  
 1. Der neue Vermögenssteuer-Gesetzentwurf. Referent: Sekretär des bad. Landesverbands Herr Revisor W. Merkle aus Karlsruhe.  
 2. Der „Mietvertrag“, sowie allgemeines über Vereinsangelegenheiten, unter anderm über Zweck und Ziele des Vereins. Referent: Verbands-Vorsitzender und Vorstandsmitglied des deutschen Central-Verbands Herr A. Hoffmann aus Mannheim.  
 3. Die Anlage und Unterhaltung der Gehwege der Stadt Durlach. Referent: Herr Kaufmann C. Leußler.  
 Zu diesen wichtigen Besprechungen werden die Vereinsmitglieder dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen. Diejenigen Hausbesitzer, welche dem Verein noch nicht angehören, sowie alle Interessenten der Sache werden hiermit ganz besonders freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.**

  
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich am hiesigen Orte — **Hauptstraße 84** — eine **Metzgerei** neu eingerichtet habe.  
 Ich werde bemüht sein, meiner werten Kundschaft nur prima Qualität Rind- und Kalbfleisch zu liefern.  
 Rindfleisch 60, Kalbfleisch 50 S., Schok und Lummel fortwährend im Anschnitt.  
**Für morgen Samstag:**  
 Rindfleisch 60, Kalbfleisch 50, Sätze 40 S auf dem Markte.  
 Von 4 Uhr ab sämtliche Waren im Geschäft. — **Kalbfleisch**, das 70 S., fortwährend im Laden. Hochachtungsvoll  
**A. Nilsheimer, Metzgermeister.**

**Fußballklub „Phönix“ Durlach.**

  
 Samstag abend 9 Uhr: **Monatsversammlung** im Lokal.  
 Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Badischer Hof.**

Morgen (Samstag) **Schlachtfest**

**Evangelischer Gottesdienst.**

Sonntag den 11. März 1906.  
 In Durlach:  
 Vormittags: Herr Dejan Meyer.  
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Herr Pastor Vogelmann.  
 Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt: Herr Pastor Vogelmann.  
 In Wolfartsweiler (mit Christenlehre): Herr Stadtvicar Vogelmann.

**Evangel. Vereinshaus.**

(Seboldstraße 4).  
 Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.  
 Montag 8 „ Bibl. Vortrag.  
 Dienstag 8 „ Jungfrauenverein.  
 „ 8 „ Missionsverein.  
 „ 8 „ Junglingsabend.  
 Mittwoch 8 „ Gebetsstunde.  
 Donnerstag 8 „ Singstunde, Männerchor.  
 Freitag 8 „ Sonntagsschulvorbereitung.

**Friedenskapelle.**

(Seboldstraße).  
 Sonntag 10 Uhr: Predigt: Pred. Berner.  
 „ 11 „ Sonntagsschule.  
 „ 8 „ Jungfrauenverein.  
 „ 8 „ Predigt.  
 Montag 9 „ Junglingsverein.  
 Donnerst. 9 „ Gebetsstunde.  
 Wolfartsweiler:  
 Sonntag nachm. 3 Uhr: Predigt: Pred. Berner.

**Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.**

**Geborenen:**  
 3. März: Frida, Bat. Leopold Gabel.  
 Giese, Fabrikarbeiter.  
 5. „ Lina Luise, Bat. Georg Hermann Müller.  
 6. „ Luise Barbara, Bat. Johann Scheib, Postbote.  
**Gestorbenen:**  
 6. März: Frida Josepha, Bat. Johann Tischer, Schlosser, 11 1/2 J.  
 6. „ Oskar, M. Siegrid Biermann, leb. Fabrikarbeiterin, 1 3/4 J.  
 7. „ Ein todtgeborener Knabe, Bat. Karl Adria. Schlosser.

Abhalten. Druck mit Betrug von R. Drey, Durlach.